

Ärztepfusch

Wo die meisten Fehler passieren



Seite 14

Millionen-Raub

Das Geheimnis von Schließfach 4715



Seite 4

PLAZA PASING
DAS NEUE GESICHT VON PASING

nur 300 m vom Pasinger Marienplatz
E-B in Vorbereitung

1- bis 5-Zi.-Wohnungen
Wohnungs-Beispiel:
2.0G, 1-Zimmer-Wgh.,
38,57 m², € 323.000,-
Tel.: 089 / 710 409-110
WWW.CONCEPTBAU.DE

CONCEPT BAU
SEIT 1982

Wir beraten Sie gerne.
Infopavillon, Bodenseestr. 24
81241 München
Mo./Do./Fr., 16 - 18 Uhr
Sa./So., 14 - 17 Uhr
WWW.PLAZA-PASING.DE

tz
www.tz.de

1€ MÜNCHEN, FREITAG, 17. MAI 2019
REDAKTION 089/53 06-0, ANZEIGEN 53 06-222
49. JAHRGANG ÖSTERREICH € 1,50 · ITALIEN € 1,90
UNGARN HUF 600 · KROATIEN KN 14
SLOWENIEN € 1,90

80282 MÜNCHEN NR. 114/20

Fotos: dpa/Goerlich/Balk/Kasper, Marcus Schief, Klaus Haag



Kovac
Seine große Abrechnung

FC BAYERN MÜNCHEN

Seite 27

Die Renten-Rebellen!

Ihr Plan für mehr Gerechtigkeit

Seite 2

Das München-Wetter
19°
5°

Heute in Ihrer tz

Lokales
Flugtaxi hebt zum ersten Mal ab 3
Fies: Friedhofsdiab raubt Trauernde aus 5
E-Roller: Ab heute freie Bahn? 7

Gewinnspiel
tz verlost 100 Einkaufsgutscheine 8

Kultur & TV
tz-Interview mit Michael Fitz 17

Service
TV-Programm 18
Horoskop & Wetter 24

Sport
Wieder Löwen-Zoff! 29



Drunter & drüber
Vom Himmel hoch? Weit gefehlt. Dieses Haus im englischen Seebad Brighton ist nicht umgefallen, sondern eine Touristenattraktion. F. B. Stansall/afp

Aigner: Weg mit dem Zölibat!

Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) stellt sich mit klaren Worten hinter die Protestbewegung „Maria 2.0“ in der katholischen Kirche. Im Gespräch mit unserer Zeitung verlangt Aigner schnellere Reformen in der Kirche, ein Ende des Zölibats und die Priesterweihe für Frauen. Die Kirche habe jetzt „eine enorme Chance“.

Am Wochenende haben Tausende katholische Frauen einen einwöchigen Kirchenstreik begonnen, um gegen die Männerdominanz in ihrer Kirche zu protestieren. Aigner unterstützt die Streiks („legitim“) und die Inhalte. „Ich bin für ein Ende des Zölibats“, sagt die Oberbayerin. „Wir haben in der Zukunft einen deutlichen Mangel

an Geistlichen – das ist absehbar. Bis 2030 werden fast 7000 Seelsorger fehlen. Wir müssen das Potenzial erschließen sowohl der Frauen – als auch der Männer, die nicht zölibatär leben wollen.“ In vertraulichen Gesprächen mit Frauen und Seelsorgern stoße man vielfach auf großes Bedürfnis nach Veränderung. CD/CM

Nachrichten

Angela Merkel: Kein weiteres politisches Amt
Kanzlerin Angela Merkel hat einen Wechsel auf einen wichtigen EU-Posten nach ihrer Kanzlerschaft ausgeschlossen. Es gelte weiter, „dass ich für kein weiteres politisches Amt, egal wo es ist, auch nicht in Europa, zur Verfügung stehe“, sagte die CDU-Politikerin gestern nach einem Gespräch mit dem niederländischen Ministerpräsidenten Mark Rutte in Berlin. Foto: dpa/Hildenbrand

Mehr Geld für Bafög-Empfänger – Opposition: Nicht genug
Studierende, die Bafög beziehen, erhalten künftig mehr Geld: In zwei Stufen soll der Höchstsatz von derzeit 735 bis 2020 auf 861 Euro steigen. Überproportional steigt der enthaltene Wohnzuschlag – von 250 auf 325 Euro. Ein entsprechendes Gesetz von Bildungsministerin Anja Karliczek (CDU) hat das Kabinett gestern beschlossen. Grüne und Linke kritisierten die Reform als unzureichend. Die Zahl der Geförderten war zuletzt um rund 18 Prozent gesunken.

70 Jahre Grundgesetz: Mahnung zur Gleichberechtigung
Anlässlich des 70. Jahrestages des Inkrafttretens des Grundgesetzes haben führende Politikerinnen größere Anstrengungen zur Gleichberechtigung von Mann und Frau angemahnt. Unter anderem Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt, SPD-Chefin Andrea Nahles und CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer kritisierten Anspruch und Wirklichkeit hinsichtlich der Gleichstellung.

Asyl: Seehofer zieht die Zügel an
Abgelehnte Asylbewerber sollen leichter abgeschoben werden können – darum geht es in Bundesinnenminister Horst Seehofers (CSU) „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“, über das der Bundestag gestern debattiert hat. Grüne und Linke zeigten sich empört.

Das kleine Quiz
Wer verglich den Brexit mit „Game of Thrones“?
a) Boris Johnson
b) Judith Gerlach
c) F. Timmermans
d) J.-C. Juncker
Auflösung Seite 24



ARC'TERYX AKTION
NUR VOM 18. - 22. MAI

20% AUF ALLE PRODUKTE

Globetrotter
NEUE HORIZONTE

ISARTORPLATZ 8-10 · 80331 MÜNCHEN
*Mindestens 20% Gesamtrabatt auf Arc'teryx. Bereits bestehende Artikelreduzierungen eingeschlossen.

Der tz-Kommentar: Die Renten-Rebellen

So sieht soziale Verantwortung aus!

Hut ab vor diesen Senioren: Zwei Oberbayern wollen das Rentensystem umkrempeln. Ihre Idee: Künftig sollen die Renten nicht mehr um einen bestimmten Prozentwert steigen, sondern alle um die gleiche Summe erhöht werden. Damit wollen die beiden Herren verhindern, dass die Schere zwischen Arm und Reich im Alter sich noch weiter öffnet, als sie es schon während des Erwerbslebens tut. Diese Aktivisten, die schon alle ihre Freunde von ihrer Idee überzeugt haben, würden selbst weniger von Rentenerhöhungen profitieren, da sie persönlich nicht zu den Mini-Rentnern gehören. Sie wollen diesen vielmehr etwas von ihrem Geld abgeben, damit der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft nicht zerfällt. Respekt! Dabei haben die Renten-Rebellen das Grundproblem des

» **Stärker steigende Niedriglöhne brächten weniger Mini-Rentner** «

Einkommens in unserer Gesellschaft erkannt. Wer es am Anfang seines Erwerbslebens nicht geschafft hat, in eine höhere Gehaltsgruppe zu kommen, wird das später kaum aufholen können. Denn Lohnerhöhungen erfolgen meist prozentual, auch wenn bei Tarifverhandlungen oft auch ein Sockelbetrag ausgehandelt wird. Man könnte unken: Unter den Verhandelnden auf der Arbeitnehmerseite sind oft Tarifbeschäftigte höherer Einkommensgruppen, deren Bezüge nach einer prozentualen Lohnerhöhung kräftiger steigen als in unteren Tarifgruppen. Es bleibt jedenfalls festzuhalten: Würden die niedrigen Löhne mehr steigen als bisher, gäbe es künftig auch weniger Mini-Rentner.



Johannes Welte



Wie diese Senioren die Schere zwischen Arm und Reich im Alter schließen wollen

„Macht die Rente endlich gerechter!“

Die Kluft zwischen Reich und Arm in Deutschland wächst, der soziale Kitt droht verloren zu gehen. Und was passiert? Für Leonhard Hemm (71) aus Reichertshofen bei Pfaffenhofen und Karl Kraus (69) aus Wettstetten bei Eichstätt viel zu wenig. Deshalb sind sie jetzt aktiv geworden. Per Online-Petition wollen sie den Bundestag dazu bewegen, wenigstens die Rente ein Stück gerechter zu machen. Die Renten-Revolution der beiden Oberbayern ist nicht nur bestechend einfach – sondern vor allem eines: Sie wäre kostenneutral und würde den Staat keinen Cent mehr kosten als bisher.

ben beide eine gute Rente und würden wohl niedrigere Erhöhungen bekommen als bisher.“ Hemm war 38 Jahre bei Audi in Ingolstadt, Kraus arbeitete für Flugzeugbauer als Erprobungsingenieur – zuletzt beim Luft- und Raumfahrtkonzern Dasa. Die Einbußen würden beide gern hinnehmen: Denn sie wollen mit ihrer Petition ein Signal setzen – „für mehr Solidarität und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.“

Beide verfolgen seit Jahren die Entwicklung, zuletzt mit großen Sorgen. Auch, weil ihr Engagement verpuffte. Hemm hat als Gewerkschafter schon früh die Kollegen in der IG Metall darauf hingewiesen, dass prozentuale Lohnerhöhungen auf Dauer die Schere auseinandergängen ließen: „Ist doch klar, dass Besserverdiener davon immer mehr profitieren.“ Jetzt ist er beim Sozialverband VdK. Aber auf offene Ohren stößt er dort auch nicht. „Warum auch“, so Hemm, „die Funk-



Die Renten-Rebellen Karl Kraus (l.) und Leonhard Hemm

tionäre kriegen ja alle hohe Renten, da will keiner freiwillig darauf verzichten.“

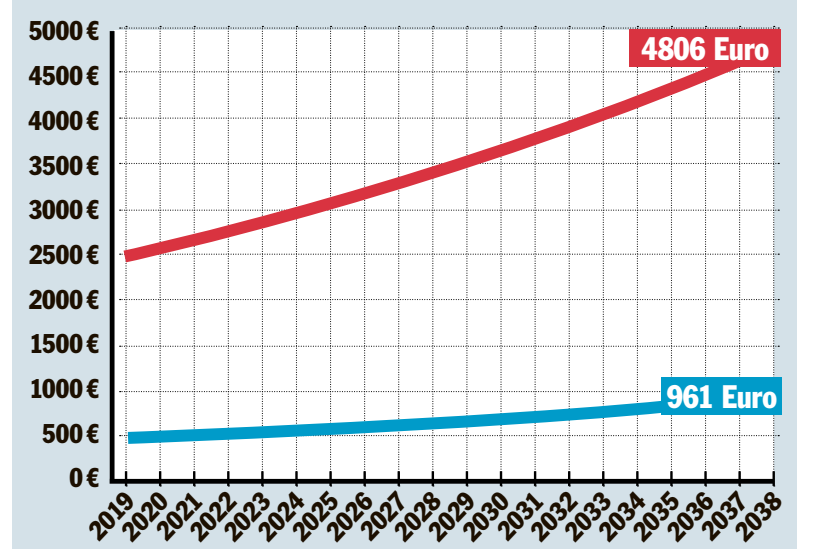
Kraus war bis vor einigen Jahren CSU-Mitglied. „Aber dann fand ich es unerträglich, dass man Steuererhöhungen kategorisch ausschließt.“ Dabei könne doch jeder erkennen, dass die aktuellen Regelungen die Gräben in der Gesellschaft immer weiter aufrissen. Kraus hätte noch viele Ideen, wie die Ge-

sellschaft gerechter werden könnte, auch für die Rente. „Natürlich würde ich mir wünschen, dass auch Beamte und Selbstständige – so wie in Österreich – in das System eingebunden sind. Aber es muss ja nicht gleich der ganz große Wurf sein.“ Er will sich nicht anmaßen, ein Experte zu sein. Aber rechnen kann der Ingenieur. Und damit kann er gleich noch einen Vorteil des Petitionsmodells belegen: Kleine Renten stiegen schneller als bisher, und damit wären deutlich weniger Rentner Hartz-IV-Empfänger, was die Sozialkassen deutlich entlasten würde.

Hemm und Kraus haben, ehe sie an die Öffentlichkeit gingen, das Thema lange an ihrem Stammtisch diskutiert. Inzwischen haben sie alle überzeugt – und viele Mitstreiter gewonnen.

Ganz anders sieht es in der Poli-

Rentenentwicklung: Arm bleibt arm, reich wird reicher



Die Renten-Rebellen haben nachgerechnet und dabei die diesjährige Rentenerhöhung von 3,18 Prozent für alle Jahre zugrunde gelegt: Wer heuer in den Ruhestand geht und 500 Euro Rente bezieht, bekommt 2037 genau 461 Euro mehr im Monat als dieses Jahr. Jemand, der mit einer Rente von 2500 Euro startet, hat nach 20 Jahren jeden Monat 2306 Euro mehr auf dem Konto. Die Aktivisten fordern, dass die Rente bei allen Rentnern um den gleichen Betrag steigt.

tik aus. Auf Anschreiben hat überhaupt nur ein oberbayerischer CSU-Bundestagsabgeordneter reagiert, der, so Hemm, den Vorschlag für ausgezeichnet halte. Offiziell wolle er ihn aber nicht unterstützen. Hemms Fazit: Viele Politiker seien mutlos. Kraus

und Hemm sind deswegen aber nicht böse: Politiker seien ja nur ein Spiegelbild von uns allen. Trotzdem vertrauen sie darauf, dass viele Bürger ihre Petition unterstützen und damit die Volksvertreter zum Handeln zwingen.

WOLFGANG DE PONTE

Hier informieren
Alles zur Petition im Internet: <http://openpetition.de/!gerechterente>



Karl Kraus und Leonhard Hemm haben ihre Freunde von ihrem Rentenkonzept überzeugt und als Mitstreiter gewonnen Fotos: Klaus Haag